

# Laibacher Zeitung.



Bräunumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Seiten 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz 2, die Redaktion Bahnhofstraße 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfehlbare Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. dem Großindustriellen Alois Oliva in Prag in huldbotter Anerkennung seines vieljährigen patriotischen Wirkens das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allernächst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 7. August d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Statthaltereirathes bekleideten Bezirkshauptmann in Roveredo Friedrich von Trentini zum Statthaltereirath bei der Statthalterei in Innsbruck allernächst zu ernennen geruht.

Taaffe m. p.

Das Präsidium der I. k. Finanzdirection für Krain hat den Steueramts-Controllor und substituierten Steuer-Referenten Johann Kalan in Gottschee zum Steuer-Inspector in der neunten Rangklasse ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die «Theilung Afrika's».

Als in der ersten Hälfte der achtziger Jahre durch die colonisatorischen Bestrebungen der Deutschen und der Italiener in Afrika sich zum erstenmale der coloniale Wettkampf der europäischen Mächte im «dunklen Kontinente» bemerklich machte, da ertönte noch halbscherhaft das Wort von der «Theilung Afrika's». Seitdem ist noch kein volles Jahrzehnt verflossen, und schon muss dies Wort durchaus ernsthaft genommen werden, denn die Fortschritte, welche seit jenem Zeitpunkte die Erwerbungen der hiebei überhaupt in Betracht kommenden europäischen Staaten auf afrikanischer Erde gemacht haben, rechtfertigen es vollkommen, wenn man von einer Vertheilung Afrika's spricht.

Aber mit jedem Jahre, in welchem sich die Interessensphäre der verschiedenen Mächte in Afrika ausdehnte, wuchs auch die Gefahr ernsthafter Differenzen und Verwicklungen zwischen den Concurrenten, und diese Gefahr trat ja auch thatsächlich bereits durch den scharfen englisch-portugiesischen Streit um die Gebiete südlich vom Rhossa-See in die Erscheinung. Außerdem lag jedoch die Befürchtung nahe, dass die «afrikanischen Verstimmungen» auch auf die gegenseitigen europäischen Beziehungen der interessierten Staaten zurückwirken

könnten, und es konnte darum nur dringend gewünscht werden, dass eine diplomatische Verständigung in Bezug auf die afrikanischen Colonialfragen eröffnet werden möchte. Nun wohl, diese Verständigung befindet sich jetzt im vollen Gange, und das deutsch-englische Abkommen hat dieselbe in günstigster Weise eingeleitet. Der Vertrag zwischen Deutschland und England über die gegenseitige Abgrenzung der Interessensphären beider Mächte im östlichen wie im westlichen und südwestlichen Afrika beweist, wie wenig schwierig im Grunde eine derartige Verständigung bei einem Nachgeben auf jeder Seite ist, und die Ausführungen der Caprivi-schen Denkschrift haben ja soeben wertvolle Erläuterungen zu dem deutsch-englischen Abkommen gegeben.

Es kann deshalb nur freudig begrüßt werden, dass jetzt auch zwischen den übrigen in Afrika concurrierenden Mächten der colonial-politische Ausgleich in Fluss kommt. Bereits sind die bezüglichen französisch-englischen Besprechungen bis auf das Nigergebiet betreffenden Einzelheiten zum Abschluss gelangt und gipfeln darin, dass Frankreich die Schutzherrschaft Englands in Zanzibar anerkennt, während jenem englischerseits das Protectorat über die reiche Insel Madagaskar und das Recht, seine Interessensphäre vom Süden Algeriens und Tunisiens bis zum Tschadsee auszudehnen, zugestanden wird. Weiter steht auch eine endgültige freundliche Auseinandersetzung zwischen England und Portugal wegen Abgrenzung ihrer colonial-politischen Interessen in Afrika bevor, ferner ist demnächst die Regelung der italienischen Einflusssphäre im östlichen Afrika zu erwarten, und endlich hat auch die Frage der Zukunft des Kongostaates durch die bekannten Beschlüsse des belgischen Parlamentes ihre Lösung gefunden.

Ungeheure Gebiete Afrika's, die bisher einer bestimmten politischen Abgrenzung entbehrt, erhalten dieselbe nunmehr durch die erwähnten internationalen Vereinbarungen, und diese friedliche Verständigung ist gewiss höchst erfreulich, denn es hätte von unberechenbaren Folgen für die gesammte Civilisation werden können, wenn die beteiligten Mächte wegen der An-gelegenheiten des dunklen Welttheiles in kriegerische Verwicklungen miteinander gerathen wären. Aber wenn jetzt auch Tausende von Quadratmeilen afrikanischer Erde zwischen den europäischen Nationen getheilt worden sind, so ist der Begriff einer Theilung Afrika's hiermit offenbar noch nicht erschöpft. Ganz abgesehen davon, dass es in Afrika mindestens auf Jahrhunderte hinaus noch ausgedehnte Territorien geben wird, die

infolge der Beschaffenheit theils ihres Bodens und Klimes, theils ihrer Einwohner für europäische Ansprüche unerreichbar bleiben werden, so existieren daselbst noch Gebiete, die sich leicht zum Bankapfel für die concurrierenden europäischen Nationen gestalten können. Man braucht hierbei nur an Marokko, Tripolis, Fezzan, Abyssinien, einen Theil von Senegambien u. s. w. zu denken, um durch diese Namen daran erinnert zu werden, dass auch künftig trotz aller gegenwärtigen Theilungsverträge im dunklen Erdtheile noch strittige Punkte genug übrig bleiben.

Unzweifelhaft wird früher oder später auch bezüglich der letztnannten großen Länderestreiche Afrika's entschieden werden müssen, welchen europäischen Staaten sie angehören sollen, und jedenfalls erscheint die Frage, wie diese Theilung Afrika's zu vollziehen wäre, zur Zeit noch schwierig genug.

### Der «Franzose der Zukunft.»

Bei der diesjährigen feierlichen Preisvertheilung für die Schüler der Pariser und Versailler Ozeen im Amphitheater der neu erbauten Sorbonne in Paris hielt der Unterrichtsminister Bourgeois eine vielbemerkte Rede, in welcher er die von ihm schon ins Werk gesetzten oder noch zu erwartenden Neuerungen pries, deren Ergebnis der Franzose der Zukunft sein soll. Bisher hatten wir nur Franzosen des ausgehenden Jahrhunderts; Bourgeois schlägt nun die auf der Höhe der Zeit stehenden Geister um einige Pferdelängen, indem er ihnen den jungen Franzosen des beginnenden Jahrhunderts folgendermaßen vorzaubert:

«Vor meinen Augen sehe ich deutlich den jungen Franzosen der Zukunft, den Bürger unserer Republik bei Beginn des neuen Jahrhunderts. Er ist behend und stark, an einfache, vernünftige Gesundheitspflege gewöhnt; er hat alle Übungen mitgemacht, welche Kraft erzeugen. Sein Körper ist gerade, die Stirn hoch, der Blick frei; er tritt mit Bescheidenheit und Vertrauen ins Leben, wie es sich jungen Athleten gebürt, welche auf alle Kämpfe vorbereitet sind. Er hat offene Augen für den Raum, welcher den Ort umgibt, auf den ihn seine Geburt gestellt; für die Zeit, die ihm vorhergegangen. Er kennt die allgemeinen Gesetze der Zahlen und Gestalten; er weiß, was die physischen Kräfte, Schwere, Licht, Schall, Elektricität, Wärme sind. Er weiß, dass sie vielleicht nur verschiedene Seiten einer einzigen Bewegung sind und alle gleichen Gesetzen unterliegen, deren ewige Beständigkeit zu zeigen, wenige Beispiele genügen.

nals und seiner Schleusenbrücke. Im Jahre 1807 wurden allerdings auf Befehl des Kaisers von Seite des Gouverniums und der Stände Krains über die Fortsetzung der Entwässerungsarbeiten Berathungen unter Intermediierung des Hofbaurathes Josef Schemerl von Leytenbach gepflogen. Diese hatten jedoch infolge der 1808 erfolgten Occupation Krains durch die Franzosen keinen Erfolg.

Bekanntlich weiste Kaiser Franz zur Zeit des zur Ordnung der italienischen Angelegenheiten im Jahre 1821 nach Laibach einberufenen Congresses der Mitglieder der heiligen Allianz monatesslang in den Mauern unserer Stadt. Den milden Winter dieses Jahres benützte der Kaiser wiederholt zu Spazierfahrten in den Stadtwald und in die Gegend des Moorgrundes. Die wahrhaft patriotische Fürsorge, die Kaiser Franz gemeinnützigen, auf die Hebung der materiellen Wohlfahrt seiner Unterthanen gerichteten Unternehmungen entgegenbrachte, ließ ihn bald die Notwendigkeit einer radicalen Entwässerung des Laibacher Morastes, die durch die bisherigen Arbeiten und insbesondere durch den Gruber'schen Canal nur höchst unvollkommen erfolgt war, erkennen.

Dank der ungewöhnlichen Initiative des Kaisers wurden sofort die notwendigen Erhebungen und Berathungen gepflogen und im Jahre 1823 mit den Entwässerungsarbeiten begonnen, welche wesentlich in der früher für unmöglich gehaltenen Vertiefung des Laibachflusses und in der Abtragung der Wehren bestanden. Außerdem wurde eine bedeutende Serpentine des Laibachflusses unter der Stadt, welche sich in der Nähe

## Teuilleton.

### Ein vergessenes Denkmal.

Wenige Schritte von der Karlstädterstraße entfernt, unmittelbar am Gruber'schen Canal, steht ein Monument, welches vor nunmehr sechzig Jahren zur Erinnerung an eines der wichtigsten Ereignisse der Geschichte Laibachs aufgestellt wurde. Ein einfacher Obelisk, umgeben von einem schmucklosen Eisengitter, erzählt der Nachwelt die Veranlassung seiner Errichtung.

Die Frage der Entwässerung des Laibacher Morastes beschäftigte die Stände Krains seit dem Jahre 1554, in welchem Stephan de Grandi und Nikolaus Vendaholo mit dem Projecte hervortraten, den Laibachfluss um den Schlossberg zu führen und zur Beseitigung des Flussgefälles mehrere Mühlenwehren unter der Stadt abzubrechen.

In diesem Sinne gab auch Wolfgang Markowitz, Landschreiber in Krain, im Jahre 1667 ein Gutachten ab. Diese Vorschläge sowie jene einer niederländischen Compagnie, welche die Morastentwässerung gegen freie zehnjährige Benützung und Abtretung des Moorgrundes um den Landespreis durchzuführen bereit waren, traten jedoch nicht aus dem Stadium des Projektes, bis im Jahre 1769 Zorn zu Mildheim nach dem Plane des kaiserlichen Commerzrathes Maximilian Fremant, den Kaiserin Maria Theresia zum Studium der Entwässerungsfrage nach Laibach geschickt hatte, auf eigene Kosten die Entwässerung eines Morast-

districtes von beiläufig 70.000 Quadratklafter nahe der Stadt in Angriff nahm und im Jahre 1781 vollendete. Ein großer Abzugsgraben in diesem Morasttheile heißt noch jetzt im Volksmunde «Cornov graben».

Jede neue Idee hat mit offener und versteckter Missgunst zu kämpfen. Es blieben daher auch dem mutigen Zorn von Mildheim bittere Erfahrungen in dieser Beziehung nicht erspart. Wenn auch begreiflicherweise der Erfolg nicht ganz den gehegten Erwartungen entsprechen konnte, da eine radicale Entwässerung ohne Vertiefung des Laibachflusses unmöglich war, so gab sein Beispiel der guten Sache dennoch den kräftigsten Impuls.

Im Jahre 1760 gab die Landesstelle dem P. Gabriel Gruber S. J. den Auftrag, die Morastentwässerung in Angriff zu nehmen. Dieser begann sein Werk 1762 mit der Erbauung einer Canal-Schleusenbrücke, worauf 1773 die Aushebung des Canals hinter dem Schlossberge begann. Gruber vollendete sein Werk nicht. Die bedeutenden, den Voranschlag per 63.500 fl. um nahezu 80.000 fl. überschreitenden Kosten der Herstellung der Schleusenbrücke und einer Canalstrecke von 245 Klafter erregten das Missfallen der Stände Krains, welche die Kosten zu tragen hatten. Im Jahre 1777 übernahm Freiherr von Struppi die weitere Ausführung der Arbeiten, die er bis zum November 1780 bewerkstelligte.

Seit dieser Zeit bis zum Jahre 1823 wurde nichts zur Sache gethan; es beschränkte sich die Entwässerungsarbeit lediglich auf die Erhaltung des Ca-

Durch einige Beispiele weiß er auch, was seine Zeit von der Beschaffenheit der Materie ergründet hat, die Verwandtschaft der Stoffe und deren vielfältige Verbindungen, die aus einfachen Urstoffen bestehen. Die ungezählten zusammengesetzten Körper in ihrer fortwährenden Entwicklung bilden alles, was seine Augen entdecken und woraus er selber besteht. Für ihn hat man einen Bipfel des Schleiers der lebendigen Natur gelüstet; er kennt die allgemeinen Bedingungen des unaufhörlichen Wechsels, durch welchen die lebenden Körper, auch der seelige, sich bilden, mehren und auflösen. Er weiß auch, wie die höhere Rasse, der er angehört, sich entwickelt und den Gedanken souverän beherrscht. Er hat gelernt, was seit den paar tausend Jahren, in denen es seiner Größe inne geworden, das Menschengeschlecht gethan hat, dessen später Sprößling er ist. Von dieser Menschheit weiß er besonders, was die Ahnen seines Körpers und Geistes gedacht, geschrieben und geträumt haben: Griechenland, die Mutter der bürgerlichen Freiheit, Philosophie und Schönheit; Rom, das mit starker Hand alle Kräfte der alten Welt geknetet und gemischt hat, um das korinthische Metall des neuen Menschen zu schmieden; das barbarische und das christliche Europa, deren ersteres dem Leibe dieses neuen Menschen ein heftigeres, neues Blut eingeflößt, während das andere die neue Empfindung des Mitleids ihm eingepflanzt hat. Dann die Reformation und die Renaissance, welche ihn gleichsam aus langer Nacht erweckt und seine Stirn mit dem Morgenrot der Freiheit des Denkens umgeben haben; das Frankreich der Voltaire und Descartes, welche in einer endgültigen bestimmten und kräftigen Sprache die Befreiung seines Geistes vollenden, indem sie durch die Umnutzung von 1789 die letzten Hindernisse wegräumen und ihn inmitten der Welt auf die Höhe all seiner Rechte heben und in den Strahlenglanz all seiner Freiheiten stellen. Der junge Franzose kennt dies alles und hat dadurch ein tiefes Gefühl des Stolzes und der Dankbarkeit, indem er daran denkt, dass er selbst dieser neue Mensch ist, dessen Ankunft so viele Jahrhunderte hindurch vorbereitet worden. Er begreift die Größe des heiligen Schatzes, der ihm anvertraut ist; er schwört, nichts davon zu verlieren, nichts zu verleugnen, sondern es unversehrt seinen Kindern zu übergeben und zu sorgen, dass diese ihrerseits sich bewusst sein können, ehreerbietige, dankbare Söhne der modernen Philosophie und Wissenschaften, freie Bürger des republikanischen Frankreich zu sein!»

Die Rede des Ministers ist charakteristisch für den Wust bombastischer Phrasen, in welchen sich die «Weltanschauung» des neuen Frankreich zusammenfasst. Das Bewusstsein, ein zusammengesetzter Körper und Ergebnis einer mehrtausendjährigen Entwicklung zu sein, mag übrigens ganz schön sein, aber es lässt doch etwas kalt, erzeugt nicht einmal die bürgerlichen Tugenden, welche früher immer bei solcher Gelegenheit gepriesen wurden.

## Politische Uebersicht.

(Allerhöchstes Geburtstag.) Das Allerhöchste Geburtstag des Kaisers wird diesmal in Wien besonders solenn begangen werden, da das Comité der land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung, deren Protector Se. Majestät ist, die Veranstaltung eines großartigen Festes beschlossen hat, das nach den getroffenen Vorbereitungen ein wahres Volksfest zu werden verspricht. Außerdem ist eine Reihe anderer festlicher Veranstaltungen geplant, welche Zeugnis dafür ablegen sollen, wie dankbar Wien dem erhabenen

des heutigen Zwangsarbeitshauses gegen Stefansdorf hinzog, durch einen Canal abgeschnitten. Durch diese Arbeiten wurden die Morastgründe so trocken gelegt, dass Uferentstürze und Senkungen erfolgten; der Boden der Stadt wurde trockener. Bald begann dann auch die Cultivierung des Morastes, zu welchem Zweck 1826 die sogenannte Local-Entstumpfungskommission ins Leben gerufen wurde.

Kaiser Franz verfolgte auch später mit großem Interesse diese Arbeiten und besichtigte im Jahre 1825 persönlich das bisher Geschaffene. Als er an jener Stelle, wo sich dermalen das Monument befindet, den Plan des Moores vor sich, die Entstumpfungsarbeiten besprach, sagte er, lächelnd auf das Dorf Brunnendorf hinweisend: «Es wäre doch schön, wenn man von hier aus in gerader Richtung bis zu dem Dorfe Brunnendorf fahren könnte!» Was der Kaiser mit diesen Worten als seinen Wunsch andeutete, wurde durch die Opferwilligkeit der Betheiligten und durch die Bemühungen des damaligen Bürgermeisters Hradeczk zur That. Die Entstumpfungsarbeiten schritten rasch fort, und zur dankbaren Erinnerung an die kräftige Initiative des Kaisers, der die Wiederaufnahme der Morast-Entstumpfungsarbeiten und hiervon die Urbarmachung eines Terrains von beiläufig 40.000 Joch Moorgroundes zu danken war, wurde am 16. August 1829 das Denkmal aufgestellt.

Die Inschriften dieses Denkmals sind in lateinischer Sprache abgefasst. Jene auf der Hauptseite besagt, dass dieses Monument «ad conservandam grati-

monarchiam für Seine hochherzige Initiative in An-gelegenheit der Vereinigung Wiens mit den Vororten ist.

(Südbahn-Gesellschaft.) Wie man uns aus Budapest schreibt, hat Handelsminister von Baross die Erklärung der Südbahn, wonach dieselbe den Agio-zuschlag bei Einhebung der Personentarife aufzuheben beabsichtigt, zur genehmigenden Kenntnis genommen. Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, die Tarifermäßigung auf den ungarischen Linien mit 1. September in Wirklichkeit treten zu lassen. Auf den österreichischen Linien der Gesellschaft wird die Südbahn den von der Regierung bereits genehmigten Staffeltarif mit 1. September d. J. einführen.

(Der König von Rumänien) ist mit dem Thronfolger vorgestern in Wien eingetroffen; über ausdrückliches Verlangen unterblieb jeder officielle Empfang. Der König und der mit demselben Zuge eingetroffene Erzherzog Albrecht begrüßten sich. Der König von Rumänien empfing nachmittags den Grafen Kálmán zu zweistündiger Unterredung und besuchte dann die Ausstellung. Abends fand ein Diner statt, bei welchem Thronfolger Ferdinand sowie die rumänischen Gesandten Bacarescu und Rosetti teilnahmen.

(Militärisches.) Se. Majestät der Kaiser hat, wie das «Verordnungsschreiben für das k. und k. Heer» mittheilt, mit Entschließung vom 15. Juli d. J. die Neuauflage der organischen Bestimmungen für die Militär-Territorial-Commanden genehmigt. Diese organischen Bestimmungen haben, mit Ausnahme der neuen Ergänzungsbizirks-Eintheilung von Tirol und Vorarlberg, sofort in Kraft zu treten.

(Katholischer Universitätsverein.) In Salzburg fand am 10. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung des katholischen Universitätsvereines statt, welcher u. a. auch die Bischöfe Zwemer und Napotnik beiwohnten. Das Vermögen des Vereines beträgt gegenwärtig 77.460 fl.

(Kaiser-Entrevue in Schlesien.) Die Zusammenkunft des Kaisers Franz Josef mit Kaiser Wilhelm anlässlich der schlesischen Manöver findet am 17. September im Schloss Rohnstock, Bezirk Liegnitz, statt. Wie man aus Berlin meldet, wird Kaiser Wilhelm dabei vom Reichskanzler General v. Caprivi und dem Chef des Generalstabes, Grafen Waldersee, Kaiser Franz Josef vom Minister des Auswärtigen, Grafen Kálmán, begleitet sein.

(Ungarische Waffenfabrik.) Die «Bud. Corr.» meldet: Die Untersuchung der Anfangs August übergebenen fünfzig Mustergewehre der ungarischen Waffenfabrik im Wiener Arsenal, die übrigens noch fortgesetzt wird, ergab, dass diese Waffen ebenso unbrauchbar sind, wie die ersten zwanzig Mustergewehre. Die Bestandtheile sind nicht verschubar, der Stahl völlig unverlässlich, so dass die geschulten Unteroffiziere im Arsenal eine formliche Schau haben, mit den Waffen der Budapester Fabrik zu schießen, da sie gesehen, dass die stärksten Federn, namentlich die kurze Stahlfeder des Gerade-Verschlusses, schon beim Aufziehen und Zuschließen, wie Glas abspringen und der Laderraum nach einigen Dutzend Schüssen entzweiberst.

(Zur Situation.) Der «Budapesti Hirlap» veröffentlicht das Interview Bismarcks mit dem ungarischen Abgeordneten Abramyi. Bismarck erklärte, manche Journalisten veranstalteten eine Treibjagd gegen ihn. Lächerlich sei die Behauptung, wenn man ihn als Frondeur hinstelle, der aus verletzter Eitelkeit sein eigenes Werk vernichten wolle. Die Einheit sei die

animi memoriam an die auf Befehl des Kaisers Franz I. im Jahre 1823 wieder in Angriff genommene Entstumpfung des Moores errichtet wurde, ein Werk, welches, wie die Inschrift auf der Ostseite uns erzählt, früher von A. Gab. Gruber begonnen, aber «inuria temporum» unterbrochen wurde. Auf der Rückseite des Monuments besagt die Inschrift, dass an dieser Stelle Kaiser Franz und seine Gemahlin Karolina Augusta am 16. September 1825 «operis successum» besichtigten. Endlich wird in der Inschrift auf der Westseite bemerkt, dass die Entstumpfungsarbeiten stattfanden, als Josef Camillo Baron Schmidburg Gouverneur von Illyrien war.

Längs des Gruber'schen Canales wurde bis zum Laibachflusse eine Allee angelegt, die in ein Baumrondeau mündete und mit Rasenbänken und Blumenparterres geziert war. Diese Anlage bildete für die Laibacher jahrelang eine sehr beliebte Promenade. Der schöne Ausblick auf die den Morast malerisch begrenzenden Berge im Süden und Westen, das Laibachflussbett im Süden und die über die Stadt schauenden Alpen bieten tatsächlich ein abwechslungsreiches und dennoch malerisch abgeschlossenes Bild, wie es wenige Städte besitzen.

Nachdem in den fünfziger Jahren das Schloss Tivoli verschönert und dessen Parkanlagen vergrößert worden waren und außerdem sich Rosenbach allmählich zu einem beliebten Ausflugsorte entwickelt hatte, wandte sich das Gros der Spaziergänger mehr diesen Orten zu, wozu auch nicht wenig die Eröffnung der Eisen-

Macht Deutschlands. Die Wahrung der errungenen Position und die Wahrung des Friedens waren seine Politik früher und jetzt. Betreffs des Interviews mit dem Redakteur des «Novoje Bremja» erklärte Bismarck, der Inhalt eines Privatgespräches sei ohne Stenogramm nicht genau wiedergeben. Nur jenes Bündnis sei wertvoll, welches auf Grund des europäischen Friedens die Erhaltung der Position Deutschlands ermöglicht; von diesem Standpunkte wird das viel erwähnte Helaba in einem anderen Lichte erscheinen. Auf die Bemerkung Abramji's: «Euer Durchlaucht glauben gewiss an eine Auferstehung», antwortete Bismarck: «Das ist ein Geheimnis der Zukunft; in der Politik gibt es keine Unmöglichkeit.»

(Der deutsche Kaiser) ist mit dem Reichskanzler von Caprivi und dem übrigen bereits bekannten Gefolge um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr nachmittags zum Antritt der Petersburger Reise nach Kiel abgereist.

(England und Italien.) Die englisch-italienischen Abmachungen bezüglich Afrika's sind nach einem Telegramm aus Rom endgültig abgeschlossen. Sämtliche Besitzungen Italiens werden für 90 Jahre anerkannt. Die Abgrenzung derselben ist zur größten Befriedigung der Regierung ausgefallen. Ein neues Grünbuch über die letzte afrikanische Mission des Grafen Antonelli ist in Vorbereitung.

(Serbien.) Nach einer der «Pol. Corr.» aus Belgrad zugehenden Meldung begibt sich König Milan gegen den 20. d. M. über Wien nach Karlsbad, wo er sich einer vierwöchentlichen Kur zu unterziehen beabsichtigt. Des weiteren wird dorther berichtet, dass das auch von uns verzeichnete Gericht, welchem zufolge Königin Natalie ein Frauenkloster in Russland zu gründen beabsichtige, dessen Priorin sie sein würde, an unterrichteter Stelle als unbegründet bezeichnet wird. Die Königin-Mutter, so wird versichert, habe eine derartige Absicht niemals gehabt.

(Spanien.) Ein wilder Stamm auf der Insel Yap in der Karolineninsel-Gruppe überrumpelte ein Detachement spanischer Soldaten und tödete einen Lieutenant und 25 Mann. Der Gouverneur der Philippinen wurde beauftragt, ein Schiff mit Truppen nach Yap zu senden, um die Rebellen zu zügigen.

(Ministerwechsel in Italien.) Die französischen Journale veröffentlichten in jüngster Zeit eine Reihe phantastischer Nachrichten über Italien. Vor allem berichten sie, dass Herr Crispi das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten niederlegen werde, und nannten bald Herrn Bisconti-Benosta, bald Herrn Rudini als den künftigen Minister des Auswärtigen. In allen diesen, teilweise mit abenteuerlichsten Einzelheiten ausgeschmückten Erzählungen ist kein wahres Wort.

(Zur Arbeiter-Bewegung.) In einer großen, vorgestern abends abgehaltenen Socialistenversammlung in Berlin wurde Bebel heftig angegriffen. Man beschuldigte ihn, er suche die unbeschränkte Herrschaft in seiner Partei zu erlangen. Er sei aber von

(Aus Bulgarien.) Aus Sofia, 13. August, wird gemeldet: Die Minister sind in Widdin zum Empfang des morgen dort eintreffenden Prinzen angekommen. Abends erfolgt sodann die Weiterreise nach Sofia, wo nach einer Truppenrevue die Verleihung des Befehles des Prinzen stattfindet, welcher die Förderung von Offizieren enthält. Anlässlich der Rückkehr des Prinzen wird die Stadt Sofia beflaggt und illuminiert.

bahn und die Ausdehnung der Stadt nach Norden beitrug. Die Anlagen am Gruber'schen Canale verfielen mangels der erforderlichen Pflege. Vor wenigen Jahren wurden die letzten Bäume des Rondeaus gefällt.

Der Weg selbst, jetzt eine schlecht gepflegte holzige Zufahrtsstraße zum Canal, wird von Spaziergängern nur wenig frequentiert. Das Denkmal, welches an die auf Anregung des Kaisers Franz in Angriff genommene Urbarmachung eines bedeutenden Terrains erinnern soll, ist dem Gedächtnisse der Laibacher nahezu entchwunden. Dermalen bilden mehrere Kehrichthaufen die unwürdige Umgebung desselben und verhüllen die sonstige Ansicht des Monuments von der Karlstraße aus. Gras wächst auf der Stufe, die zum mächtigen Sockel, der den Obelis trägt, führt. Unraut klammert sich an das rostige Eisengitter.

Es wäre schade, wenn dieses Monument, welches unsere Vorfahren zur Erinnerung an die väterliche Fürsorge, die Kaiser Franz unserer Stadt angeblich ließ, errichtet, infolge Vernachlässigung zugrunde gehen würde. Laibach ist ohnedies nicht reich an Denkmälern, und wenn auch die Lage dieses Denkmals keine günstige ist, so verdient es sicherlich nicht jene Vernachlässigung, die ihm bisher zuteil wurde.

Vielleicht findet sich eine berufene Hand, die mit pietätvollem Sinne etwas zur Verschönerung dieses Monuments, welches nunmehr schon sechzig Jahre steht, veranlasst. J. K.

(Gemaßregelte Maire.) Der französische Minister des Inneren, Herr Constan, hat mehrere Maire der Vendée abgesetzt, weil sie sich infolge ihrer clericalen Gesinnung weigerten, das Gesetz, betreffend die Ehescheidungen, in Anwendung zu bringen.

(Die englische Armee.) Der «Kreuzzitung» zufolge sind die Subordinationswidrigkeiten im englischen Heere auf weitverzweigte socialistische Umtriebe zurückzuführen.

(Aus Central-Amerika.) Depeschen aus San Salvador kündigen an, dass der Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Honduras und San Salvador bevorstehe.

### Lagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Linzer Zeitung» meldet, der Kirchendomänen-Verwaltung Eferding zur Kirchenrestaurierung 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Klagenfurter Zeitung» meldet, den Feuerwehren in Köttingendorf und St. Thomas je 80 fl. zu spenden geruht.

(Weltreise des russischen Thronfolgers.) Zur bevorstehenden Weltreise des russischen Großfürsten-Thronfolgers Nikolaus wird aus Petersburg gemeldet: Der Carevic wird seine große Reise im Monate September antreten. Zunächst begibt er sich nach Konstantinopel, wo er dem Sultan einen Besuch abstatte wird. Aus der türkischen Hauptstadt erfolgt dann die Weiterreise nach Palästina zum Besuch der heiligen Stätten. Im weiteren Verlaufe seiner Reise wird der Großfürst die bedeutendsten Punkte Egyptens besuchen, dergleichen die großen Städte Indiens sowie die hervorragendsten Häfen von China und Japan. Die Seefahrt wird in Vladivostok ihren Abschluss finden, von wo der Carevic über Sibirien nach der russischen Hauptstadt zurückkehren wird. Die Dauer der ganzen Reise des Thronfolgers dürfte ungefähr acht Monate umfassen.

(Münzen-Fund.) Beim Brunnengraben im Hofraume des dem Herrn Krainz gehörigen, neu erbauten Hauses zu Gaberje nächst Cilli, welches an der Wiener Reichsstraße nächst dem Wohnhause der Gräfin Hojs liegt, wurden vorige Woche in einer Tiefe von 60 Centimeter, lose angehäuft, über 150 Stück silberne Münzen aus den Jahren bis 340 nach Chr. gefunden. Die Fundstelle dürfte, nach der Lage des Mauerwerks zu schließen, seinerzeit ein Gemach gewesen sein.

(Vom Sängertage in Wien.) Erzherzog Karl Ludwig sagte sein Erscheinen als Vertreter Sr. Majestät beim Commers des deutschen Sängerbundesfestes am Sonntag abends zu. Seit dem frühesten Morgen langten vorgestern auf allen Bahnhöfen Büge mit Gästen zum Sängertage an. Vormittags trafen die Sachsen, Preußen und Deutschböhmien ein und wurden sehr herzlich begrüßt. In den Straßen herrschte lebhaftester Verkehr der fremden Gäste. Die Stadt ist festlich besetzt. Der Zugang von Gästen übertrifft alle Erwartungen. — Weiter berichtet man uns unterm Vorgetragen: Alle Eisenbahnzüge bringen Sängertruppen. Besonders lebhaft empfingen wurden die bairischen Sänger, ferner die Schleswig-Holsteiner und eine Deputation der amerikanischen Schulen. Auf zwei Separatdampfern kamen 1200 Sänger aus Süddeutschland. Außerdem langen zahlreiche Sänger aus allen Provinzen Österreichs an.

(Gäste Güll Baba's.) Man schreibt aus Budapest: Der Rosenhügel nächst dem Kaiserbade, wo sich das Grabmal des türkischen Heiligen Güll Baba befindet, hat jetzt interessante Gäste. Es sind dies drei Araber und eine Araberin, welche aus Yemen zu dem Grabmal des Heiligen gepilgert kamen, um infolge eines Gelübdes eine Reihe von Bußübungen und Gebeten an der für sie geweihten Stätte vorzunehmen, die einen vollen Monat hindurch dauern sollen. Die Männer sind sehnige Gestalten, mit blitzenden Augen und scharfschnittenen Zügen, die Frau ist fortwährend tief verschleiert. Da die interessanten Fremdlinge, die sich niemandem verständlich machen können, keine Unterkunft finden konnten, campieren sie tagsüber im Freien und schlafen in der Nacht unter einigen Brettern, die sie über einige Ziegelhaufen bei einem Neubau gebreitet haben, dessen Eigentümer ihnen in humaner Weise die Erlaubnis gab, sich auf seinem Grunde dergestalt einzurichten. Diese arabische Pilgergruppe, die mehrmals im Tage auf einem Teppich kniend ihre Gebete im Freien verrichtet, erregt großes Aufsehen und die Stelle, wo sie ihr Bivouac aufgeschlagen hat, ist fortwährend von Neugierigen umlagert.

(Marine-Commandant Freiherr v. Sternegg) ist Montag in Ischl eingetroffen und von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen worden. Freiherr v. Sternegg begab sich vorgestern nach Kopenhagen, um dort das Commando der in den nordischen Gewässern kreuzenden österreichisch-ungarischen Escadre zu übernehmen. Er wird in Kiel den Manövern der deutschen Flotte als Guest des Kaisers Wilhelm beiwohnen und die Escadre, welcher auch der Herr Erzherzog Karl Stefan angehört, dem deutschen Kaiser vorführen.

(Zum Raubmorde in Triest.) Der Polizeikanzlist Tiz nahm, wie von dort telegraphiert wird, bei dem Obersten Bon eine Hausdurchsuchung vor. In der Küche, wo das Verbrechen geschehen ist, fand er ein Messer mit 17 Centimeter langer Klinge. Das Messer war abgewaschen und wieder in das Besteck gelegt worden, doch waren darauf Blutspuren bemerkbar.

(Zwischen Petersburg und Berlin.) Die Errichtung eines Telephons von Petersburg über Moskau und Warschau nach Berlin ist nach den Mitteilungen russischer und italienischer Blätter im Werke. Französisches Geld ist zu diesem Zwecke von verschiedenen Seiten angeboten worden, wie der «Messager» in Rom erfahren haben will. Der Tarif ist für die Benutzung auf eine Minute auf zwei Rubel festgesetzt, mit entsprechender Preiserhöhung für jede folgende Minute. Gelingt das betreffende Unternehmen, so wäre mit der Einführung des Telephons auf weiteste Strecken begonnen.

(Überfall eines Dampfers durch Räuber.) In der Nacht zum 7. d. M. drangen drei bewaffnete und maskierte Tscherkessen auf den im Hafen von Batum anklernden russischen Dampfer «Babuška», tödten den Wachposten, schlugen dem schlafenden Capitän Dopoti den Bauch auf und wollten die Schiffscasse rauben. Der schwer verletzte Capitän hatte aber so viel Kraft, um nach Hilfe zu rufen. Zwischen den herbeigeeilten Wächtern und den Räubern kam es zu einem verzweifelten Kampf, in welchem einer der Räuber fiel, während die zwei anderen Räuber die Flucht ergriessen und spurlos verschwanden.

(Ein schlafender Geschworer.) Das Schwurgericht von Saone-et-Loire hätte am vergangenen Samstag sein Urtheil über vier Gewohnheitsdiebe fällen sollen; allein im Laufe der Verhandlung bemerkte der Gerichtspräsident, dass ein Geschworer saniert schlummerte. Der Gerichtshof trat sofort zusammen, um über den Zwischenfall zu berathen, und ordnete die Vertagung des Prozesses auf die nächste Session an, da der schlummernde Geschworene den Verhandlungen nicht folgen konnte.

(Hochwasser in Steiermark.) Vorgestern vormittags ist eine circa 100 Mann starke Abtheilung der Genietruppe von Graz nach Kapfenberg abgegangen, um an der Behebung der durch das Hochwasser in Aflenz und Umgebung verursachten Verkehrsstörungen an der Aerialstraße Kapfenberg-Aflenz mitzuwirken.

(Durchgebrannt.) Aus Brünn wird uns telegraphisch berichtet: Der Stoffhändler Blöckl, Vater von 7 Kindern, sowie die in einem Wiener Kleidergeschäft angestellte 20jährige Rosa Schwarz, welche kürzlich nach Brünn kam, wo ihr Vater Gastwirt ist, werden seit drei Wochen vermisst. Blöckl hinterließ mehrere tausend Gulden Schulden, dessen Frau erwartet ihr achtes Kind. Das Liebespaar ist angeblich nach Amerika gereist.

(Die «Nonne».) Bei ihrer Invasion in die Schweiz ist der Bodensee der gefürchteten «Nonne» verhängnisvoll geworden. Vorzeitig ermüdet, fiel das Infect zu vielen Hunderttausenden ins Wasser, das streckenweise von demselben dicht bedeckt war.

(Blitzschlag.) Nach einer Meldung aus Morva-Bieszko wurden, wie man aus Pressburg schreibt, bei einem am leichten Mittwoch stattgehabten Gewitter ein Landwirt und dessen Frau in ihrem Zimmer, vor dem Bilde des Heilands kniend, von einem Blitzstrahl getroffen und auf der Stelle geföldet.

(Besondere Studien für Spezialisten.) Prager Blätter melden aus Wien: Die Regierung bereitet eine Regelung des Specialistenwesens vor, derzufolge sich kein Arzt als Specialist für bestimmte Krankheiten ausspielen kann, der nicht hierüber besondere Vorstudien aufzuweisen in der Lage ist.

(Montenegrinische Ernte.) Wie aus Cetinje geschrieben wird, ist die Ernte in Montenegro eine mehr als mittelgute, so dass die große Nothlage, in der die montenegrinische Bevölkerung sich seit zwei Jahren befinden, bald ihr Ende erreichen dürfte.

(Fröhreis.) Lehrer: «Sag' mal, Karl, hat der Mensch einen freien Willen?» — Schüler: «So lange er nicht verheiratet ist.»

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.) Am kommenden Montag feiert Sr. Majestät der Kaiser in Ischl im engsten Familienkreise seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlass wird in der hiesigen Domkirche Montag um 10 Uhr vormittags für das ewige und zeitliche Wohl Sr. Majestät ein feierliches Hochamt mit Tebium abgehalten werden.

(«Kärnten und Krain».) Mit dem vorgestern erschienenen neuesten Heft des Bandes «Kärnten und Krain» ist das Kronprinzenwerk: «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» bei der Schildderung von Krain angelangt. In die Schildderung der Landschaft haben sich drei Verfasser getheilt: Amand Freiherr von Schweiger-Berghenfeld beschreibt das Alpengebiet Krains; Peter von Radics Laibach, den Unterkrainer Boden sowie Innerkrain; Regierungs-

rath Franz Kraus, der werkthätige Erschließer des Karstgebietes, beginnt mit der Schilderung der merkwürdigen «Karsterscheinungen». Die lebendigen, unter frischen Reise-Eindrücken entstandenen Schilderungen werden durch wirksame Bilder, sämtlich in Holzschnitt nach den Originale ausgezeichneten einheimischer Künstler ausgeführt, unterstützt. Den schäumenden Wasserfall Peričnik im Bratatal hat Professor Ed. von Lichtenfels, die schöne Landeshauptstadt Laibach mit ihrem dominierenden Schlossberg und dem Kranz von Bergen Robert Rus zur Darstellung gebracht. Drei hoffnungsvolle jüngere Künstler unseres Vaterlandes: Rittmeister Ladislav Benesch, Alfred Böck (beide als tüchtige Maler auch weiteren Kreisen bekannt) und Professor Josef Sturm in Rudolfswert, haben sich in den Rest der zahlreichen landschaftlichen Bilder dieses Heftes getheilt. Benesch verdanken wir das decorative Eingangsbild mit dem Veldes-See und einer Ansicht an eine Sage, nach welcher eine in den See versunkene Glocke zu gewissen Zeiten ihr Friedensgeläute anstimmt; ein Stück Vineta, der versunkenen Stadt am Meeresgrunde! Dann das Bild «St. Anna mit dem Leiblpass», welches uns die mächtige Kunststraße über schroffe Steinriesen zeigt, und eine «Partie aus dem Savethal bei Sava», neben der wilben Landschaft zugleich ein anregendes Eisenbahnbild. Von Böck nennen wir «die große Naturbrücke» am Karst und von Sturm «Schloss und Stadt Möttling». So führen uns die drei Autoren im Vereine mit den Illustratoren auf reich verschlungenen Wegen ober und unter der Erde durch unser Kronland bis ins «Paradies von Krain», welch schönen Namen sich das schon süßlich angehauchte und obstreiche Wippacher Thal errungen hat.

(Einberufung zur Militärdienst-Leistung.) Im Interesse der wehr-, dienst- und landsturmpflichtigen Mannschaft sind die Bezirkshauptmannschaften seitens der betreffenden Landesregierungen angewiesen worden, in sämtlichen Gemeinden in möglichst ausgedehnter Weise bekanntzumachen zu lassen, dass nach dem Gesetz vom 28. Juni 1890 die Nichtbefolgung eines militärischen Einberufungsbefehles zu was immer für einem Zwecke, sowohl in Kriegs- als auch in Friedenszeiten je nach der Schwere des Falles als Verbrechen oder Vergehen mit Kerker von drei Monaten bis zu fünf Jahren oder mit Arrest von ein bis drei Monaten bestraft wird. Den Gemeinden bleibt es anheimgestellt, diese Bekanntmachung im Interesse der Bevölkerung alljährlich bei geeigneter Gelegenheit zu wiederholen sowie auch den Bevölkerten die strengen Strafbestimmungen, die in dem neuen Wehrgezetz für Übertretungen der auf die Heeres-Ergänzung bezüglichen Bestimmungen derselben festgesetzt erscheinen, in Erinnerung zu bringen.

(«Section Veldes» des österreichischen Touristen-Clubs.) Wie uns aus Veldes berichtet wird, hat am vergangenen Montag dort selbst die diesjährige Plenarversammlung der «Section Veldes» des österreichischen Touristen-Clubs stattgefunden. Wie sehr gerade diese Section der Centralleitung am Herzen liegt, mag darin den Beweis finden, dass zu dieser Versammlung zwei Delegierte der Centralleitung, die Herren Doctor Ludwig Heindl, Vicepräsident, und C. Krahl, Centralausschussmitglied des österreichischen Touristen-Clubs, aus Wien erschienen sind. Die Versammlung wurde um 9 Uhr vormittags durch den bisherigen Obmann Herrn Mallner eröffnet. Besonders wurde der Schuhhäuser und deren Instandhaltung gedacht und die nothwendig geworbenen Reparaturen sowie Neuanschaffungen besprochen. Herr Dr. Ludwig Heindl erklärte namens der Centralleitung, die Section thakräftigt unterstützen zu wollen, um so jeden Touristen inbetreff der Unterkunft zufriedenstellen zu können. Bei der Neuwahl des Ausschusses ergab sich folgendes Resultat: Benedict Vergetporer, Obmann; Anton Hubermann, Obmann-Stellvertreter; Adolf Muhr, Cassier; Franz Rus, Schriftführer; Johann Mallner, Gustav Waltriny, Franz Tirmann, Johann Zumer und Rich. Schrei, Ausschussmitglieder; Dr. Alfonso Mosche und Fr. Murnik, Ersatzmänner. All die Genannten wurden einstimmig gewählt. Das Wahlergebnis gab dem Vicepräsidenten Herrn Dr. Heindl Gelegenheit, dem neu gewählten Ausschuss die Pflege des Gebietes der Section, die Perle der österreichischen Alpenwelt, recht warm zu empfehlen, und sprach die Hoffnung aus, dass die Section, welche in den letzten zwei Jahren nicht namhafte Erfolge zu verzeichnen hat, durch die Männer, welche sich nun in ihren Dienst gestellt haben, umso rascher aufblühen und gedeihen werde. Mit einem kräftigen Handschlag und dem Wahlspruch: «Mit Herz und Hand fürs Alpenland» versprachen die Neugewählten, ihre ganze Kraft zum Besten der Section einzusetzen zu wollen. Nach der Regelung der finanziellen Verhältnisse der Section wird der Ausschuss an die Instandsetzung der Schuhhäuser, der Straße zur Babji-Bob-Grotte und an die Wegbarmachung der Rothweinklamm schreiten. Um jedoch das vorgestecchte Ziel erreichen zu können, appelliert der Ausschuss an alle Freunde von Veldes und lädt sie ein, der Section als Mitglieder und Förderer beizutreten. Anmeldungen nimmt Herr B. Vergetporer in Veldes entgegen.

— (Bosnische Soldaten in Laibach.) Gestern um 8 Uhr 20 Minuten sind mit einem Separat-Militärzuge die bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Bataillone Sarajevo und Mostar in Laibach eingetroffen. Die beiden Bataillone zählen zusammen 672 Mann. Bekanntlich ist das Sarajevoer Bataillon am 7. d. M. um 5 Uhr früh unter Commando des Oberstleutnants Verkjan aus Sarajevo ausmarschiert, hat sich in Mostar mit dem Mostarer Bataillon vereinigt, von wo aus beide gemeinsam die Reise nach Wien antraten. Das Aussehen der Soldaten ist vortrefflich, die großen, kräftigen und hübschen Gestalten machen den besten Eindruck. Die Aufführung der beiden Bataillone besteht aus dem rothen türkischen Fez, welchen auch die muslimischen Offiziere tragen, lichtblauem Waffenrock mit alizarinrother Egalierung und gelben, mit der Bataillons-Nummer bezeichneten Knöpfen, lichtblauen Pantalons (national zugeschnitten) und blaugrauem Mantel. Das Officierscorps ist zumeist den serbisch-kroatisch-dalmatinischen Truppenheeren entnommen. Auf dem Bahnhofe hatten sich Herr Landespräsident Baron Winkler, Se. Excellenz FML. Wattel Edler von Hermanns-hort mit zahlreichen Offizieren der Garnison, Bürgermeister Grasselli und ein nach Tausenden zählendes Publicum eingefunden. Nach einem Aufenthalte von 35 Minuten setzte sich der Zug wieder in Bewegung. Die beiden Bataillone sollen zunächst an der Kaiserparade auf der Schmelz teilnehmen und dann die größeren Übungen der dritten Infanterie-Division bei Lambach mitmachen. Jeder der beiden Bataillone wird die Auszeichnung zuteilen werden, einmal die Hauptwache in der Hofburg beziehen zu dürfen.

— (Aus Velde) meldet man uns: Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers findet am 17. und 18. August ein großes Fest statt, dessen Reinerlös zu Gunsten des Baufondes des in der Gemeinde Velde zu erbauenden Armenhauses gewidmet wird. Das Fest verspricht, nach den Vorbereitungen zu schließen, besonders glänzend zu werden und alle seine Vorgänger weit zu übertreffen.

— (Die Cholera.) Eine Depesche des Lloydtheiles mit, die englische Botschaft in Constantinopel habe berichtet, dass in Nikolajev sieben choleraverdächtige Fälle, davon fünf mit tödlichem Ausgang, vorgekommen sind.

— (Blitzschlag in der Sternallee.) Während des vorgestrigen Gewitters schlug der Blitz in den nächst dem Kirchlichen Hause in der Sternallee stehenden Kastanienbaum ein. Unglücklicherweise hatten sich der Diurnist des städtisch-delegierten Bezirksgerichtes Richard Müller und der Advocatus-Solicitor Andreas Adanou vor dem Regenguss unter diesen Baum geflüchtet und wurden beide vom Blitzstrahl gestreift. Ueber Anordnung mehrerer sofort herbeigeeilster Aerzte wurde Adanou, welcher schwer verletzt wurde und hiebei das Gehör verloren haben dürfte, in das Landesspital, der nur leicht verletzte Müller in seine Wohnung übertragen. An dem betreffenden Baume sind merkwürdigweise nur geringe Spuren des Blitzschlages zu bemerken.

— (Aus Adelsberg) schreibt man uns: Gestern um 4 Uhr 45 Minuten früh passierten Adelsberg das erste und vierte bosnisch-hercegovinische Infanterie-Bataillon. Zum Empfang fanden sich auf dem Bahnhofe der Commandant der 55. Infanterie-Brigade Camillo Kommer's Freiherr von Lindenburg mit einer zahlreichen Suite und der Musikkapelle des Regiments Nr. 87 ein. Beim Einfahren wurde der Zug mit klingendem Spiele empfangen. Auch erschien trotz der frühen Morgenstunde ein ziemlich zahlreiches distinguiertes Publicum zur Begrüßung der wackeren Bosnjaken und Hercegovzen auf dem Bahnhofe.

— (Besitzwechsel.) Das Gut Neukloster im Sannthale ist aus dem Besitz des Grafen Hermann Wurmbbrand in das Eigentum des Grafen Plate übergegangen.

— (Evangelische Gemeinde.) Morgen wird wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers Krieszner in Tilli der Gottesdienst in der hiesigen evangelischen Kirche ausfallen.

— (Hofrat Heinrich.) Der Kreisgerichts-Präsident in Tilli, Herr Hofrat Heinrich, ist seit zwei Wochen nicht unbedenklich erkrankt, so dass bereits ein Consilium der Aerzte stattgefunden hat.

— (Vergnügungszug.) Einen Vergnügungszug mit circa halben Fahrpreisen nach Wien arrangiert Schroedls Reise-Bureau anlässlich des am 25. und 26ten August in Wien stattfindenden Getreide- und Saatemarktes. Die Fahrpreise von Laibach nach Wien und retour betragen für die zweite Classe 18 fl., für die dritte Classe 12 fl. Alles Nähere ist aus den Placaten ersichtlich.

— (Ein blühender Apfelbaum) ist gegenwärtig, wie uns mitgetheilt wird, im Obstgarten eines Grundbesitzers zu St. Nikolai bei Neuhaus zu sehen.

### Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»  
Wien, 15. August. Der Festzug des Sängerbundesfestes bewegte sich heute 4 Uhr nachmittags vom Rathaus über die Ringstraße nach der Sängerhalle im

Prater und gieng ohne Störung vor sich. Die fremden Sänger, besonders die Berliner und die Süddeutschen, wurden von der nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge äußerst sympathisch acclamiert. Die Übergabe der Bundesfahne in die Obhut Wiens durch den Obmann des deutschen Sängerbundes Dr. Beck aus Nürnberg an Bürgermeister Dr. Preis wurde jubelnd vollzogen. Das Wetter ist herrlich. Um 8½ Uhr abends nach Einlangen des Zuges in der Festhalle begannen daselbst die Gesangsvorträge. Herr Olschbauer, Vorstand des Wiener Männergesangvereines, hielt zunächst eine herzliche Begrüßungsansprache; brausender Jubel folgte derselben. Sodann wurde die Volkslymne intoniert und entblößten Hauptes mitgesungen. Herr Jäger dankte namens des deutschen Sängerausschusses mit einem Hoch auf Wien.

Ischl, 15. August. Der König von Rumänien ist mit dem Thronfolger heute nachmittags hier eingetroffen und wurde vom Kaiser empfangen und in das Absteigquartier geleitet. Um 4 Uhr nachmittags fand eine Hoffest in der kaiserlichen Villa statt. Um 6 Uhr holte der Kaiser die rumänischen Gäste zu einer Spazierfahrt ab; um 7 Uhr wohnten die Majestäten und die anwesenden Prinzessinnen einer Theatervorstellung bei. Die Abreise des Königs erfolgt Sonntag vormittags.

Pötzschach, 15. August. Sectionschef Freiherr von Kubin ist heute hier gestorben.

Berlin, 15. August. Admiral Baron Sternedt ist heute vormittags von Berlin nach Kopenhagen abgereist.

Neapel, 15. August. Heute früh stürzte die Badeanstalt am Strand von Marinella ein. An hundert Menschen fielen ins Wasser. Zwei ertranken, einer wurde verwundet, die übrigen wurden gerettet.

London, 15. August. Die «Times» meldet aus Kairo: Zwischen Österreich-Ungarn und Egypten wurde eine Handels-Convention abgeschlossen, deren Unterzeichnung Samstag erfolgen wird.

Petersburg, 15. August. Der Kaiser und die Kaiserin von Russland treffen am 17. d. M. in Narva zum Empfang des deutschen Kaisers ein. Die Stadtbehörden werden nach Überreichung von Salz und Brot der Kaiser einen goldenen Blumenstrauß, dessen Blüten mit Edelsteinen verziert sind, darbringen.

### Verstorbene.

Den 14. August. Franz Kovač, Arbeiters-Sohn, 4 Monate, Kuhthal 11, Magistratarch. — Rosalia Urtar, Verzehrungssteuerassessorin, Tochter, 21 Tage, Studentengasse 3, Blutzersetzung.

Den 12. August. Maria Huter, Inwohnerin, 80 J., Marasius.

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| August | Zeit der Beobachtung | Barometerstand auf 8°C reduziert | Solltemperatur nach Gefüll | Wind        | Ansicht des Himmels | Riederschlag 24 Stunden in Millimeter |
|--------|----------------------|----------------------------------|----------------------------|-------------|---------------------|---------------------------------------|
| 14.    | 7 U. M.              | 733.5                            | 19.4                       | SW. schwach | heiter              | 17.0                                  |
| 2      | 8. N.                | 733.5                            | 29.0                       | SW. schwach | heiter              |                                       |
| 9      | 9. Ab.               | 734.3                            | 21.2                       | SW. schwach | bewölkt             | Regen                                 |
| 15.    | 7 U. M.              | 736.3                            | 15.8                       | windstill   | Nebel               |                                       |
| 2      | 8. N.                | 736.6                            | 21.8                       | SW. schwach | bewölkt             | 0.00                                  |
| 9      | 9. Ab.               | 738.0                            | 19.2                       | windstill   | heiter              |                                       |

Am 14. vormittags heiter, nachmittags halb 3 Uhr ferner Donner und Gewitterbildung in SW, nach 3 Uhr sich über die Stadt ausbreitend, mit starkem Platzregen, Hagel und Blitzschlägen, stürmischer SW.; nach 4 Uhr theilweise Aufheiterung; gegen 9 Uhr Wetterleuchten in N, O. und SO.; nach 10 Uhr neuerliches Gewitter, grettes Blitzen und Donner in O., SO. und W. — Am 15. Morgen Nebel, später halbheiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, ferner Donner in W, nach 4 Uhr wieder heiter. — Das Temperaturrelief der Wärme an den beiden Tagen 23.2° und 18.9°, beziehungsweise um 3.8° über und um 0.4° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: J. Naglic.

**Pebensgroße Porträts**, welche sich sowohl als auch als schönstes und ewiges Andenken (besonders an Verstorbene) eignen, werden nach jeder eingeführten Photographie in dem seit 1879 in Wien, II., Große Pfarrgasse Nr. 6, etablierten Kunstatelier des Herrn Siegfried Bodascher angefertigt. Durch die gelungenen Arbeiten gelangen beinahe täglich schmeichelhafte Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen an obige Anstalt. Die Arbeiten dieses Ateliers sind übrigens in Laibach sehr vortheilhaft bekannt. (Näheres Inserat.) (3436)

### Anis!

Die Vorsetzenz ist eine entschieden feste. In meinem letzten Halbmonatsberichte habe ich ausführlich auf die diese Bewegung begleitenden Umstände und die Ursachen, die ihr zu Grunde liegen, hingewiesen. Nicht immer bietet der Effectenmarkt günstige Gelegenheit zu Gewinnen; jetzt ist die Zeit hierfür gekommen. Zwei Dinge gehören dazu: rascher Entschluss und verständiges Vorgehen; die Parole aber lautet:

„Ausrücken!“

Wer genaue und verlässliche Informationen gratis erhalten will, wende sich an das

**Bankhaus Herm. Knöpfelmacher**  
(Firma seit 1869) (3331) 3  
Wien, I., Wallnerstraße 11.

16. August 1890.

**MATTONI-GIESSHÜBLER**  
reinster  
alkalischer  
**SAUERBRUNN**  
bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk  
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

(909) 5

Tief betrübten Herzens geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gemahls, bezw. Vaters, Bruders, Schwiegersvaters und Großvaters, des Herrn

**Franz Kotnik**  
Fabrik- und Realitätenbesitzer sc.

welcher nach langen, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesacramenten, im 62 Lebensjahr heute vormittags um 9/12 Uhr selig im Herrn entschlief.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag, 17. August, nachmittags um 5 Uhr statt.

Den theuren Verblichenen empfehlen wir einem frommen Andenken.

Verd bei Oberlaibach, 15. August 1890.

Marie Kotnik geb. Merlić, Gattin. — Franz, Karl, Anna Lenardić geb. Kotnik, Mathilde Majdić geb. Kotnik, Emma und Mizi Kotnik, Kinder. — Josef Lenardić und Vinko Majdić, Schwiegersöhne. — Zora und Milan Lenardić, Neica, Vinko, Demeter und Nadine Majdić, Enkel. — Karl Kotnik, Dr. Ignaz Kotnik, Josef Kotnik, Stießbrüder. — Fauny Seitz und Josefine Goll, Stießschwestern.

### Dankagung.

Tieferschüttert noch von dem unerheblichen Verluste, den wir durch das so unerwartete Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, des Herrn

**Philip Rupprecht**

Heizhaus-Souschef der Südbahn

erlitten haben, sind wir auferstanden, für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben des theuren Verblichenen, dann für die zahlreichen und schönen Kränze, sowie für die so ehrende große Begleitung zur letzten Ruhestätte jedem einzelnen persönlich zu danken, weshalb wir bitten, hemit unseren innigsten und tiefsten Dank entgegenzunehmen.

Laibach am 14. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

### Dankagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der langwierigen Krankheit und beim Hinscheiden meines innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, für die vielen schönen Kränze, spenden sowie für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnis und für den rührenden Grabgang fühlt sich die Gefierte verpflichtet, in ihrem sowie im Namen der Verwandten allen Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Loitsch am 14. August 1890.

**Aurelia Kranner.**

für die vielen Beweise wohlwollender Theilnahme anlässlich des Hinscheidens des Herrn

**Mathias Wakonigg**

Handelsmannes

sowie für das zahlreiche ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte, insbesondere seitens der freundlichen Bürgerschaft von Ratschach und der öbli. freiwilligen Feuerwehr, sprechen wir hemit den wärmsten Dank aus. Ratschach am 14. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

## Course an der Wiener Börse vom 14. August 1890.

Nach dem offiziellen Tousblatte.

| Geld  | Ware                | Geld                                       | Ware   | Geld  | Ware | Geld   | Ware   | Geld  | Ware | Geld    | Ware    |
|---|---------------------|--|--------|---|------|--------|--------|---|------|---------|---------|
| Staats-Anlehen.   |                     | Grundentl.-Obligationen                    |        | Oesterr. Nordwestbahn   |      | 107 50 | 108 20 | Sporthofbahn, östl. 200 fl. 25% E.          |      | 69 50   | 70 50   |
| 50% einheitliche Rente in Noten   | 88 35 88 55         | (für 100 fl. E.M.)                         |        | Staatsbahn . . . . .  |      | 191 25 | 192 25 | Zamberkant, östl. 200 fl. G. . . . .        |      | 231 25  | 231 75  |
| 1854er 4% Staatslofe . . . . .  | 89 60 89 86         | 50% galizische . . . . .                   | 104 50 | Südbahn à 5% . . . . .  |      | 149 50 | 150 50 | Öster.-ungar. Bank 600 fl. . . . .          |      | 980 25  | 982 25  |
| 1860er 5% > ganze 500 fl. . . . .   | 132 26 133 25       | 50% mährische . . . . .                    | 109 50 | > à 5% . . . . .  |      | 118 50 | 119 50 | Unionbank 200 fl. . . . .                   |      | 241 50  | 242 25  |
| 1864er > Fünftel 100 fl. . . . .  | 139 75 140 25       | 50% niederösterreichische . . . . .        | 110 25 | Ung.-galiz. Bahn . . . . .                                    |      | 100 75 | 101 75 | Berlechshant, Allg. 140 fl. . . . .         |      | 161 50  | 162 50  |
| 1864er Staatslofe . . . . .   | 100 fl. 147 148 148 | 50% steirische . . . . .                   | —      | Diverse Lotte   |      | 188 25 | 189 25 | Actien von Transport-                       |      |         |         |
| 50% Dom.-Böhr. à 120 fl. . . . .  | 177 25 178 25       | 50% kroatische und slavonische . . . . .   | 104 25 | (per Stück).  |      | 56 25  | 56 75  | Unternehmungen.                             |      |         |         |
| 4% Ost. Goldrente, steuerfrei . . . . .   | 108 75 108 95       | 50% siebenbürgische . . . . .              | —      | Albrecht-Bahn 200 fl. Silber . . . . .                        |      | 79 75  | 80 25  | (per Stück).                                |      |         |         |
| Osterr. Rentenrente, steuerfrei . . . . .   | 101 15 101 35       | 50% ungarische . . . . .                   | 89 40  | Clary-Lotte 40 fl. . . . .                                    |      | 202 25 | 202 50 | Bauag., Allg. Ost. 100 fl. . . . .          |      | 83 25   | 85 25   |
| Garantierte Eisenbahn-<br>Schuldbewilligungen.  |                     | Anderes öffentl. Anlehen.                  |        | Baibacher Bräm.-Anleh. 20 fl. . . . .                         |      | 57 25  | 58 25  | Egger Eisen- und Stahl-Ind. . . . .         |      | 81 25   | 84 25   |
| Eisabethbahn in S. steuerfrei . . . . .   | 114 20 114 80       | Donau-R.-Lotte 50% 100 fl. . . . .         | 122 25 | Bräm.-Lotte 40 fl. . . . .                                    |      | 57 50  | 58 50  | Eisenbahnm.-Bilbg., erste 80 fl. . . . .    |      | 98 25   | 99 25   |
| Franz-Joseph-Bahn in Silber . . . . .   | 117 10 118 25       | Anlehen der Stadt Görlitz . . . . .        | 105 50 | Rothen Kreuz, östl. Gef. v. 10 fl. . . . .                    |      | 19 60  | 20 25  | Elbemüh., Papierf. u. B.-G. . . . .         |      | 54 25   | 55 25   |
| Gorlitzer Bahn in Silber . . . . .  | 118 25 119 25       | Anlehen d. Stadtgemeinde Wien . . . . .    | 105 50 | Bräm.-Lotte 10 fl. . . . .                                    |      | 20 25  | 21 25  | Wielinger Brauerei 100 fl. . . . .          |      | 92 50   | 93 50   |
| Eisabethbahn 200 fl. E.M. . . . .   | 220 50 241 50       | Bräm.-Anl. d. Stadtgemeinde Wien . . . . . | 148 50 | Salm-Lotte 40 fl. . . . .                                     |      | 60 25  | 61 25  | Montan-Gefell., österr.-alpine Ind. . . . . |      | 98 40   | 98 90   |
| dette Ung.-Budweis 200 fl. S. 22 . . . . .  | 220 50 223 25       | Brötner Anleihe verl. 5% . . . . .         | 99 50  | St.-Genesius-Lotte 40 fl. . . . .                             |      | 62 25  | 62 50  | Prager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl. . . . .      |      | 416 25  | 418 25  |
| dette Salz.-Tirol 200 fl. S. 22 . . . . .   | 221 25              | Bodenb.-Lotte 20 fl. . . . .               | 114 25 | Waldstein-Lotte 20 fl. . . . .                                |      | 38 50  | 39 50  | Salgo-Tarj. Steinzeug 80 fl. . . . .        |      | 435 25  | 442 25  |
| dette für 200 Mark 4% . . . . .   | 109 110 110         | Bodenb. allg. östl. 40% G. . . . .         | 101 50 | Windisch-Grätz-Lotte 20 fl. . . . .                           |      | —      | —      | Steinermühl., Papierf. u. B.-G. . . . .     |      | 133 25  | 135 25  |
| Franz-Joseph-Bahn Em. 1884 . . . . .  | 115 116 116         | bto. . . . .                               | 101 50 | Gernicke-Lotte 20 fl. . . . .                                 |      | 27 25  | 29 25  | Tiefauer Kohlen-Ge. 70 fl. . . . .          |      | 144 50  | 145 50  |
| Gorlitzer Bahn Em. 1884 . . . . .   | 98 99 99 99         | bto. . . . .                               | 101 50 | Gal. Carl-Lubin. B. 200 fl. E.M. . . . .                      |      | 200 50 | 201 50 | Waissen.-G. Ost. in Wien 100 fl. . . . .    |      | 482 25  | 483 25  |
| 95 50   | —                   | bto. . . . .                               | 101 50 | Bemb.-Gernow. Jaffy-Eisen-<br>bahn-Gefell. 200 fl. S. . . . . |      | 229 75 | 230 75 | Waggon-Veltz. Allg. in Berg . . . . .       |      | 89 50   | 89 50   |
| Aug. Goldrente 4% . . . . .   | 101 75 101 95       | bto. . . . .                               | 101 50 | St. Pölten-Gefell. 200 fl. S. . . . .                         |      | 310 25 | 312 25 | W. Baugesellschaft 100 fl. . . . .          |      | 76 25   | 77 25   |
| dette Papierrente 5% . . . . .  | 99 65 99 85         | bto. . . . .                               | 101 50 | Anglo-Ost. Bank 200 fl. 60% E. . . . .                        |      | 218 25 | 218 25 | Wienerberger Regel-Aktion-Ge. . . . .       |      | 181 25  | 182 25  |
| Aug. Eisenb.-Anl. 120 fl. S. B.-G. . . . .  | 114 20 114 80       | bto. . . . .                               | 101 50 | Bankverein, Wiener 100 fl. . . . .                            |      | 231 50 | 232 25 | Devisen.                                    |      |         |         |
| bto. cumul. Städte . . . . .  | 115 25 116 50       | bto. . . . .                               | 101 50 | Brug.-Durer. Eisen. 150 fl. S. . . . .                        |      | 77 50  | 78 50  | Deutsche Pflege . . . . .                   |      | 56 25   | 56 45   |
| bto. Ölbahn-Prioritäten . . . . .   | —                   | bto. . . . .                               | 101 50 | Bund.-Kunst. östl. 200 fl. S. 40% . . . . .                   |      | 237 25 | 237 50 | London . . . . .                            |      | 115 20  | 115 60  |
| bto. Weinheimer-Öl.-Ob. 100 fl. . . . .   | 112 25 112 80       | bto. . . . .                               | 101 50 | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | 178 75 | 179 75 | Baris . . . . .                             |      | 45 50   | 45 55   |
| bto. Bräm.-Anl. à 100 fl. S. B. . . . .   | —                   | bto. . . . .                               | 101 50 | Bankverein, Wiener 100 fl. . . . .                            |      | 145 25 | 145 75 | Valuten.                                    |      |         |         |
| bto. bto. à 50 fl. S. B. . . . .  | —                   | bto. . . . .                               | 101 50 | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      | Ducaten . . . . .                           |      | 5 49    | 5 51    |
| bto. Bräm.-R.-Lotte 40% 100 fl. . . . .   | 128 25 128 50       | bto. . . . .                               | 101 50 | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      | 20-Franc-Silber . . . . .                   |      | 9 14    | 9 15    |
| Preise der Plätze: Numerierter Sitz (Stühle) 1 fl.; I. Platz 80 kr.; II. Platz 60 kr.; III. Platz (Gallerie) 30 kr. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen am I., II. und III. Platz die Hälfte. |                     |  |        | Bankverein, Wieng. 200 fl. . . . .                            |      | —      | —      | Deutsche Reichsbanknoten . . . . .          |      | 56 25   | 56 42   |
| Cassa-Eröffnung 7 Uhr.  |                     |  |        | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      | Papier-Mabel . . . . .                      |      | 1 37 25 | 1 38 25 |
| Aufgang 8 Uhr.  |                     |  |        | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      | Italienische Banknoten (100 fl.) . . . . .  |      | 45 25   | 45 50   |
| Morgen Sonntag zwei grosse Vorstellungen die erste um 4 Uhr nachmittags, die zweite um 8 Uhr abends.  |                     |  |        | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      |   |      |         |         |
| Hochachtend Hubert Cooke, Director.   |                     |  |        | Brug.-Durer. Eisen. 200 fl. S. . . . .                        |      | —      | —      |   |      |         |         |

# Circus Hubert Cooke

neben der Lattermannsallee.  
Heute Samstag den 16. August  
große Eröffnungs-Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Seiltanz und Pantomime.

Auftreten der besten Künstler und Künstlerinnen, Vorführen und Reiten der besten Schul- und Freiheitspferde.

Das Programm enthält 15 der vorzüglichsten Reit- und Gymnastik-Piècen.

Preise der Plätze: Numerierter Sitz (Stühle) 1 fl.; I. Platz 80 kr.; II. Platz 60 kr.; III. Platz (Gallerie) 30 kr. Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen am I., II. und III. Platz die Hälfte.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

Eine mechanische

## Mahlmühle

nebst

Cement- und Sägewerk  
in günstig situerter Lage wird aus Familien-  
rücksichten  
preiswürdig verkauft.

Näheres in der Administration dieser  
Zeitung. (3323) 3-3

## Wichtig für Gesunde und Kranke!

Für Kopf-, Brust-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren-, Gicht-, Nerven-Leidende, bei Husten, Heiserkeit etc., für Kinder, Säuglinge, Reconvalentesen, für Frauen vor und nach dem Wochenbett, für schwächliche Personen, Blutarme, Bleichsüchtige etc. ist ein ausgezeichnetes diätetisches Nährmittel, von Aerzten als „ausgezeichnet“ erprobt und von vielen Kranken durch Zeugnisse auf das beste empfohlen

Trnkóczy's Hopfen-Malz-Kaffee von Wohlgeschmack und gutem Aroma.

1 Paket mit 1/4 Kilo Inhalt kostet 30 kr. Billigster Bezug in 4 Kilo-Postpaketten. Zu haben per Postadresse:

Ubald v. Trnkóczy, Apotheker in Laibach; ferner in den Haupt-Depots der Apotheker in Wien: Victor von Trnkóczy, 5. Bezirk, Hundsturmerstrasse 113; Dr. Otto von Trnkóczy, 3. Bezirk, Josefstädterstrasse 30; Radetzkyplatz 17; Julius v. Trnkóczy, 8. Bezirk, Josefstädterstrasse 30; in Graz (Steiermark): Wendelin v. Trnkóczy, Apotheker; ferner durch alle Apotheker, Droguisten, Kaufleute etc., nur garantiert echt mit obiger, behördlich geschützter Marke. (2973) 4

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Auf, nach Zwischenwässern!

„zum Gruber“ vulgo Tostnik.

Morgen bei günstiger Witterung

## Streich-Concert.

(3304) 3-3

### Verdienst.

Ein Bankinstitut sucht überall Personen zum Verkaufe von gesetzlich gestaffelten Losen gegen Raten. Sehr günstige Provisions-Bedingungen. Offerte unter „L. 4140“ an Rudolf Mosse, Wien. (3321) 6-3



(906)

## Zur Jagd-Saison

empfiehlt grösste Auswahl von Jagdgewehren, als:

Schrotgewehre, Doppel - Expressbüchsen, Büchsflinten und Express-Pürschstutzen

eigener Erzeugung unter Garantie, sowie auch gute

Lütticher Schrotgewehre, Salongewehre und Revolver.

Am Lager sind alle zur Jagd gehörigen Requisiten und Munition.

Umschärfungen aus bestem und schönstem Nussholz in jeder beliebigen Form sowie alle in dieses Fach einschlägige Reparaturen werden schnell, solid und billigst ausgeführt.

Erlaube mir auch die Herren Jäger auf den Umstand aufmerksam zu machen, dass Reparaturen gleich direkt an mich gesendet und nicht erst durch einen andern das Gewehr noch mehr verderben zu lassen, um es schliesslich doch zu mir zu bringen, was die Arbeit noch mehr vertheuert.

Alles nicht Convenierende wird bereitwilligst umgetauscht. Preiscourante über Gewehre stehen zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Franz Kaiser

Büchsenmacher